

PLANETARIUM

Theaterproduktion
von Theater Mutante

Wir haben
genug gesehen

Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg

750

JAHRE



Egg

Freitag, 14.11.2025 &
Samstag, 15.11.2025

UM 200

THEATER
MUTANTE



„Planetarium – ein Programmhilighlight unseres Jubiläums, das in die Geschichte unserer Gemeinde eingehen wird.

Großartig.

14. / 15. November 2025 Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg

Egg News, 20.11.2025

Gesamtleitung, Konzept, Co-Regie, Skript, Schauspiel: Andreas Jähnert

Produktionsleitung, Fotos: Anna-Amanda Steurer

Text: Bernadette Heidegger

Regie: Ivar van Urk

Regie- und Produktionsassistentz, Choreografie MS Egg: Emine Toktas

Historischer Berater: Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol. Mathias Moosbrugger

Orgel: Jürgen Natter

Musikalische Kollektive: Chorus fleibilis - Chor mit Bregenzerwälder Sänger:innen, Egg Big Band, Kirchenchor St. Nikolaus Egg, Musikvereine Egg und Großdorf

Schule: MS Egg

Verein: Samurai Karate Klub Egg

Masken: Tone Fink

Videoprojektion: Harald Schwarz, Christoph Skofic

Technik: Martin Berger

Besucher:innen: 670



„... es war ein grandioses Ereignis, ein denkwürdiger Theaterabend in einer faszinierenden Kulisse, mit wunderbaren Mitakteuren. Standing Ovations.
Vorarlberger Nachrichten, 18.11.2025, Thomas Schiretz

„Eigentlich ureigenste Aufgabe der „Kirche“ und somit ist sie auch der stimmige Raum für eine so gewaltige Vorstellung, die einen als Besucher geistig, emotional, aber auch körperlich spürbar mitreißt.“

NEUE, 15.11.2025, Kurt Bereuter



„Andreas Jähnert und sein Team inszenierten – in den Grundelementen eines Gottesdienstes – ein beeindruckendes Stück immer in Verbindung zu uns und unserer Gemeinde mit ihrer Geschichte und ihren Geschichten.“

Egg News, 20.11.2025



„Was neben der schauspielerischen Leistung besonders überzeugt, sind die musikalischen Darbietungen an der Orgel durch Jürgen Natter, die Egger Big Band und auch die Choreinlagen der Sänge- rinnen und Sänger. “
NEUE, Kurt Bereuter



„Ein Großaufgebot an Mitwirkenden, von der Big Band Egg, über den Kirchenchor St. Nikolaus, die Musikvereine Egg und Großdorf, der Karate Klub Egg, die MS Egg, der Chorus flexibilis bis hin zu Künstlern wie Tone Fink (Masken), Harald Schwarz (Videoprojektion) sowie der geniale Organist Jürgen Natter, der dem Ganzen einen musikalischen Rahmen gab – er improvisierte frei – kein einziger Ton war notiert. Natter schöpfte die gesamte Bandbreite der Orgel mit teils dissonanten Akkorden, mit Brüchen, Phrasen, und wechselhaften Rhythmen aus. Er wählte intuitiv die passenden Klänge aus, um verschiedene Stimmungen, Effekte und Überleitungen zu erzeugen – grandios.“

**Vorarlberger Nachrichten, 18.11.2025,
Thomas Schiretz**





„Theater in einer Kirche? Ja, und was für eines. Das Theater Mutante, unter der Gesamtleitung von Andreas Jähnert, der auch den Part des Darstellers übernommen hatte, zeigte die beeindruckende Aufführung von „Planetarium – wir haben genug gesehen“ in der Egger Pfarrkirche – der Beitrag der Pfarre Egg, großes Kompliment an Pfarrer Friedl Kaufmann, zur 750-Jahr-Feier der Marktgemeinde Egg“

**Vorarlberger Nachrichten, 18.11.2025,
Thomas Schiretz**



Anlässlich der 750-Jahrfeier der Erstnennung von Egg im Bregenzerwald beschäftigt sich Theater Mutante mit den alten, doch stets aktuellen Fragen nach Freiheit, Verantwortung, Schuld und Erlösung. Im Rahmen der Vorbereitung für den Theaterabend hat sich Andreas Jähner mitten unter die Eggerinnen und Egger gemischt, sie interviewt, fotografiert und eingeladen, mit ihm und Profis aus der Kunstszene auf die Bühne zu kommen.

Die Geschichte des Bregenzerwalds ist auch eine Geschichte der Kirche und der Religion. Sie gab Antworten auf die Nöte der Zeit, die von Gewalt, Hunger, Krankheit und Tod geprägt war, erzeugte ihrerseits aber auch Furcht.

Welche Höllenbilder hat der moderne Mensch entwickelt, welche Erlösungsideen verfolgt er, wo liegen Segen und Fluch der modernen Welt in Bezug auf die Freiheit und Verantwortung des Individuums?

Auch die heutige Zeit hält Bilder des Schreckens bereit, Schrecken, die über

den Bildschirm laufen und eine ständig reizüberflutete Gesellschaft in Atem und Alarmbereitschaft halten. Die Erlöser heißen nicht mehr unbedingt Jesus. Volksverhetzer und Despoten haben das Szepter in der Hand und mit ihm ein mächtiges Instrument, die Weltwirtschaft zu destabilisieren, Umweltprobleme zu

bagatellisieren und sich, wenn nötig mit Waffengewalt, Raum zu verschaffen. Die Zukunft liegt auf dem Mars?

Die Schreckensbilder verdichten sich beängstigend und sie haben vielfach eine Botschaft: Ihr habt keine Wahl. Immer unversöhnlicher stehen sich selbsternannte Expert*innen und Wissenschaftler*innen gegenüber. Der

Umgang mit der Wahl der Mittel – und sei es die Sprache – ist unzweifelhaft geworden; Fake-News schaffen Präsidenten und neue Realitäten auch in Bezug auf moralische Wertvorstellungen. Während die einen sich KI blind anvertrauen, veröffentlichen führende Köpfe der Branche auf der Website des Center for AI Safety: Es sollte globale Priorität haben, das Risiko der Ausrottung durch KI zu verhindern – neben anderen Risiken wie Pandemien oder Atomkrieg. Je mehr wir uns von der Natur entfernen, desto gewaltsamer entzieht sie uns unsere Lebensgrundlage. Die Ängste, mit denen wir als Individuum angesichts der globalen Herausforderungen konfrontiert werden, lähmen. Sie entbinden uns aber nicht der Pflicht, Partei zu ergreifen und aufzustehen, wenn wir „wie ein Baum, einzeln und frei, aber brüderlich wie ein Wald“ (Nâzım Hikmet) leben wollen.

Die letzten Produktionen von Theater Mutante weisen eine erfreulich positive Bilanz auf. Das ist erkennbar an der stetig wachsenden Zahl an Besucher:innen, den hervorragenden Berichterstattungen in den Printmedien (u.a.: VN, Neue, Kulturzeitschrift) und digitalen Medien (u.a.: ORF, Radio Proton), vor allem aber an den geradezu euphorischen Rückmeldungen des Publikums anlässlich der Aufführung PLANETARIUM – wir haben genug gesehen. Die Verantwortlichen freuten sich über 670 Besucher:innen.

Das Projekt ist durch die Initiative von Pfarrer Friedl Kaufmann entstanden, der nach einem Beitrag der Pfarre Egg für die 750-Jahrfeier der Marktgemeinde gesucht hatte.

Aus einer Vielzahl an Vorstellungen und Ideen, die von ihm, Vertreter:innen des Pfarrkirchenrats, der Marktgemeinde, darunter Vizebürgermeisterin Carmen Willi, sowie der Kunsthistorikerin Maria Rose Steurer-Lang eingebracht wurden, entwickelte Andreas Jähnert im Austausch mit der Produktionsleiterin Anna-Amanda Steurer ein Konzept für eine mögliche Performance.

Während der gesamten Laufzeit des Projekts bestand ein reger Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit Pfarrer Friedl Kaufmann, der Marktgemeinde Egg, vertreten durch Vizebürgermeisterin Carmen Willi, und Mitgliedern des genannten Kernteams. Durch das große Netzwerk, das auf diese Weise dem Theater zur Verfügung stand, konnte in vergleichsweise kurzer Zeit ein Kollektiv an Mitwirkenden aus unterschiedlichen Fachgebieten – Wissenschaft, Musik, bildende und darstellende Kunst – gewonnen werden und öffneten sich Türen für mögliche Interviews/Fotos mit Egger:innen und Großdorfer:innen. Als historischer Berater stellte sich Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol. Mathias Moosbrugger der Uni Innsbruck zur Verfügung. Chorus flexibilis ist ein Zusammenschluss von Sänger:innen aus dem Bregenzerwald, die sich für die Aufführung formierten.

Dem Dialog des Protagonisten mit einem/r KI-generierten Egger:in liegen unzählige Interviews mit Egger:innen und Großdorfer:innen zugrunde, die Andreas Jähnert im Laufe der Produktion durchführte. Dabei stellte er die Frage nach dem Segen und Fluch der modernen Welt in Bezug auf die Freiheit und Verantwortung des Individuums sowie der Gemeinschaft; ein Leitgedanke, den Maria Rose Steurer-Lang eingebracht hatte und der als Grundlage für die Stückentwicklung diente. Die Interviews wurden in der Folge transkribiert und anonymisiert verarbeitet. Die dramaturgische Lösung für den Auftritt eines „Durchschnittseggers“ oder einer Durchschnittseggerin“ wurde gemeinsam mit Christoph Skofic (KI) und Harald Schwarz (Video/Projektion) entwickelt, um dann im Stück zur Erkenntnis zu finden: „Schluss. Aus. Kein Prototyp, kein Durchschnittsegger, kein Durchschnittsmensch! Jede Seele ein Unikum!“

24 Kinder der MS Egg wirkten – mit Unterstützung ihrer Lehrerin Sandra Fischer – bei PLANETARIUM – wir haben genug gesehen mit. Der Arbeit ging ein Theaterworkshop mit Andreas Jähnert voran, der die Schüler:innen in die Welt des Theaters und die unterschiedlichen Disziplinen – Schauspiel, Musik, Tanz und Maskenspiel – einführte. Die Choreografie für den gemeinsamen Auftritt entwickelte Emine Toktas. Der wertvolle Hinweis von Anna-Amanda Steurer, mit Masken von Tone Fink zu arbeiten, führte zu einer Kooperation mit dem Fußacher Künstler. Die Textarbeit zu PLANETARIUM – wir haben genug gesehen entstand auf der Grundlage der geführten Interviews sowie Improvisationen von Andreas Jähnert mit Bernadette Heidegger. Im Rahmen der gemeinsamen Proben bildeten sich mehrere Textfassungen heraus. Während des Arbeitsprozesses musste Heidegger als Co-Regisseurin aufgrund externer beruflicher Veränderungen in Salzburg ihre Aufgabe an Ivar Van Urk abgeben, der von Theater Mutante engagiert wurde. Einige Probenwochen fanden daher in Berlin statt.



Als ausgezeichnete Besetzung erwies sich Jürgen Natter, der in PLANETARIUM - wir haben genug gesehen eine Fülle an Möglichkeiten auslotete, an der Orgel frei zu improvisieren.

Um das Theater auf die Bühne zu stellen, erfolgen viele Gespräche und Probenbesuche bei den Mitwirkenden; Lieder wurden ausgewählt, Choreografien festgelegt und szenische Abläufe entwickelt.

Die Produktionsleitung einschließlich der Kommunikation und Pressearbeit lag bei Anna-Amanda Steuer, die darüber hinaus auch das Bühnenkonzept, basierend auf der Idee einer Baustelle, umsetzte. Und so wurde vor den Triumphbogen ein Baugerüst aufgestellt, das den Chorraum vom Schiff trennte, und

auf die Bankreihen vor dem Kreuzgang eine erhöhte Plattform aufgesetzt.

Gearbeitet wurde ressourcenschonend. Das technische Equipment wie das Arbeitsgewand des Protagonisten wurde Theater Mutante von der Zimmerei Nenning, Hittisau, für die Spieldauer zur Verfügung gestellt. Die Beteiligten waren aufgefordert, sich bei der Kostümsuche abzusprechen und sich gegenseitig zu helfen, um Neuanschaffungen von Kleidung zu vermeiden.

Für die Fotos ist Anna-Amanda Steuer verantwortlich, der Film und Trailer stammt aus der Hand von Jan Schenk.

- 8. Jänner** Treffen mit Pfarrer Friedl Kaufmann, Vertreter:innen des Pfarrkirchenrats, der Marktgemeinde, darunter Vizebürgermeisterin Carmen Willi, sowie mit der Kunsthistorikerin Maria Rose Steurer-Lang für einen gemeinsamen Austausch zum Theaterprojekt der Pfarre Egg; Pfarramt Egg
- 21. Jänner** Treffen von Pfarrer Friedl Kaufmann, Egon Meusburger und Andreas Jähnert mit Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol. Mathias Moosbrugger in Innsbruck. Erstes Interview zum Projekt
- 12. Februar** Treffen von Pfarrer Friedl Kaufmann, Anna-Amanda Steurer, Maria Rose Steurer-Lang in der Pfarre St. Nikolaus in Egg; Besichtigung für Bühnen- und Raumdesign. Anschließend Gespräch mit Maria Rose Steurer-Lang über Menschen und deren Geschichten in Egg und Großdorf; Erstellung einer Kontaktliste für anstehende Interviews und Fotos
- 15. Februar** Kontaktaufnahme mit Harald Schwarz, Heiligenkreuz, und Christoph Skofic, Bregenz: Abklärung einer möglichen Projektbeteiligung für Videoprojektion, Videomapping und KI
- 19. Februar** Treffen mit Christoph Skofic in Bregenz; künstlerisches Gespräch über KI und technische Möglichkeiten
- 12. März** Treffen mit Mathias Moosbrugger im Vorarlberg Museum für ein Gespräch zur Geschichte
- 13. März** Treffen von Pfarrer Friedl Kaufmann, Anna-Amanda Steurer und Maria Rose Steurer-Lang mit Michael Fetz in der Pfarrkirche St. Nikolaus: Besprechung der Bühnenkonstruktion und des Aufbaus eines Baugerüsts nach einem Entwurf von Anna-Amanda Steurer
- 17. März** Erste Kontaktaufnahme mit verschiedenen Vereinen aus Egg und Großdorf. Pfarrer Friedl Kaufmann ließ Theater Mutante im Vorfeld das Vereinsverzeichnis der Marktgemeinde zukommen
- 10. April** In Absprache von Sandra Fischer (Lehrerin MS Egg) und Theater Mutante wird der Antrag auf eine finanzielle Förderung über Double Check eingereicht
- 28. April** Christof Weidinger erhält als Dirigent der Egg Big Band alle Infos & Daten zum Projekt
- 6. Mai** Treffen mit Musikverein-Obmännern Bernd Meusburger (Großdorf) und Jürgen Zengerle (Egg) im Museumscafé Bregenz
- 7. Mai** Treffen mit Michael Fetz der Egg Big Band in Alberschwende.
Treffen mit Andreas Hammerer und Anna-Amanda Steurer in Egg: Austausch über historische Meilensteine und aktuelle Ereignisse in Egg und Großdorf
- 12. Mai** Pfarrer Friedl Kaufmann und Vizebürgermeisterin Carmen Willi senden Theater Mutante die Bestätigung einer finanziellen Unterstützung der Pfarre Egg, der Diözese Feldkirch sowie der Marktgemeinde Egg für das Projekt „PLANETARIUM - wir haben genug gesehen“
- 13. Mai** Förderantrag beim Land Vorarlberg eingereicht
- 19. Mai** Video-Call mit Harald Schwarz und Christoph Skofic zum Ideenaustausch
- 24. Mai** Kontaktaufnahme mit Jodok Lingg.
Treffen mit Gebhard Pfeiffer (Gerüstbau Pfeiffer), Pfarrer Friedl Kaufmann, Anna-Amanda Steurer und Andreas Jähnert in der Pfarrkirche Egg
- 27. Mai** Absprache mit Michael Fetz über Beteiligung der Egg Big Band sowie der Besetzung > Hinweis auf Christof Weidinger
Treffen mit Bernd Meusburger und Jürgen Zengerle in Bregenz: Gespräch über die Besetzung der Musikvereine Egg und Großdorf; Austausch mit Jodok Lingg über den musikalischen Beitrag
- 30. Mai** Treffen mit Egon Meusburger im Café Suzi in Egg: Gespräch über die Beteiligung des Kirchenchors.
Treffen mit Andreas Hammerer für ein Gespräch über mögliche Interviewpartner:innen
- 17. Juni** Treffen mit Herlinde Simma, Mellau, und Brigitte Nenning, Hittisau: Absprache über die Formierung eines gemischten Bregenzerwälder Chors

- 18. Juni** Treffen mit Klaus Riezler in Egg: Gespräch über die Wirtschaftsgeschichte der Marktgemeinde Egg
- 19. Juni** Treffen mit dem Kirchenchor in der Arche in Egg: Gespräch über das Projekt und einen möglichen Beitrag
- 23. Juni - 1. Oktober** Interviews mit und Fotos von Egger:innen und Großdorfer:innen in Egg und Großdorf
- 28. Juni** Treffen mit Klaus Riezler: Gespräch über Egger Dorfgeschichten
- 2. Juli** Absage des Förderantrags durch das Land Vorarlberg. Zusatz: Eine nochmalige Einreichung sei möglich, wenn ein Vorarlberg-Bezug hergestellt werde
- 3. Juli** Treffen mit Elisabeth Marxgut im Café Suzi in Egg: Besprechung einer möglichen Teilnahme von Schüler:innen des BORG Egg
- 5. Juli** Ankunft von Bernadette Heidegger in Egg. Textentwicklung für die Performance
- 6. Juli** Telefonat mit Christof Weidinger: Vorstellung des Projekts; Terminvereinbarung für ein analoges Treffen
- 7. Juli** Treffen mit Christof Weidinger in Dornbirn: Gespräch über inhaltliche Festlegungen des Projekts sowie mögliche musikalische Beiträge der Egg Big Band. In der Folge erreichen Theater Mutante Vorschläge aus dem musikalischen Repertoire
- 11. Juli** Treffen mit Bernadette Heidegger und Christoph Skofic in der Pfarrkirche St. Nikolaus
- 17. Juli** Fahrt nach Berlin zu Ivar Van Urk: Projektbesprechung
- 6. August** Telefonat mit Tone Fink: Vorstellung des Projekts und Bitte um die Zurverfügungstellung von Masken
- 6. - 18. August** Proben in der Arche Egg
- 8. August** Treffen mit Tone Fink im Atelier in Fußach. Besichtigung der Masken und Austausch über eine Leihgabe
- 25. August** Anruf bei Oberhauser & Schedler, Andelsbuch: Sponsoringanfrage für den Aufbau eines Gerüsts in der Pfarrkirche Egg
- 27. August** Anfrage bei Stefan Sutterlüty des Samurai Karate Klub Egg über einen möglichen Trainingsbesuch; Terminabsprache
- 3. September** Treffen mit Michael Fetz der Egg Big Band
- 15. September** Telefonat mit Organist Jürgen Natter, Feldkirch
- 17. September** Fahrt nach Berlin
- 18. September – 3. Oktober** Proben mit Ivar Van Urk in Berlin. Probenort: Alex-Treff Berlin Mitte
- 2. Oktober** Anruf und Verhandlung: Gerüstbau Gebhard Pfeiffer, Lauterach
- 3. Oktober** Anruf bei der Kulturzeitschrift und Zusendung der Projektinformation
- 5. Oktober** Treffen mit Anna-Amanda und Emine Toktas (Assistenz) im Hotel Schwärzler, Bregenz
- 6. Oktober – 13. November** Workshopbeginn mit Schüler:innen der MS Egg.
Probe mit Chorus flexibilis
- 6. Oktober – 9. November** Probe in der Arche und Pfarrkirche Egg
- 9. Oktober** Probe mit Jürgen Natter in der Arche und Pfarrkirche Egg
- 10. Oktober** Besprechung mit Vizebürgermeisterin Carmen Willi und Pfarrer Friedl Kaufmann im Gemeindeamt Egg
- 13. Oktober** Interview mit Laurence Feider (Blickpunkt) in Dornbirn
- 14. Oktober** Treffen mit Martin Berger (Technik), Christoph Skofic, Gebhard Pfeiffer u.a. (Gerüstbau Pfeiffer): Besprechung des Bühnenaufbaus und des Zusammenspiels mit der Technik etc.
- 15. Oktober** Kirchenchor-Probenbesuch in der Musikschule Egg
- 20. Oktober** Probe mit Chorus flexibilis
- 27. Oktober – 5. November** Flyer austeilten und plakatieren im Bregenzerwald, Rheintal und Leiblachtal
- 28. Oktober** Presseaussendungen
- 3. November** Abholen von Requisiten und des Kostüms bei Hermann Nenning in Hittisau.
Probe mit Chorus flexibilis

4. November Interview mit Ingrid Delacher (Radio Proton) in Dornbirn.

Egg Big Band-Probe in der Musikschule Egg

5. November Probe mit dem Kirchenchor in der Musikschule Egg

6. November Abholen der Roll-Ups bei illwerke vkw, Bregenz, und bei der Sparkasse Egg

8. November Interview mit Ines Hergovits-Gasser (ORF) in Dornbirn

10. November Bühnenaufbau durch Gerüstbau Pfeiffer.

Hauptprobe 0 mit Chorus flexibilis, Musikverein, Jürgen Natter, Schüler:innen der MS Egg, Technik, Karate Samurai Club, Projektion KI

11. November Probe mit Chorus flexibilis und dem Musikverein

Nachmittag: Technik-Aufbau

Abend: Hauptprobe 1 mit Chorus flexibilis, Musikverein, Jürgen Natter, Schüler:innen der MS Egg, Technik, Karate Samurai Club, Projektion KI

Später Abend: Beleuchtungsprobe

12. November Nachjustierung der Technik

Abholen von Brot bei Tischlein deck dich in Dornbirn.

Vormittag: Probe mit Chorus flexibilis und dem Musikverein

Abend: Hauptprobe 2 mit Chorus flexibilis, Kirchenchor, Musikverein, Schüler:innen der MS Egg, Technik, Karate Samurai Club und Projektion KI

13. November Techniker reisen ab

Generalprobe und Fotoprobe: Chorus flexibilis, Kirchenchor, Egg Big Band, Musikverein, Jürgen Natter, Schüler:innen der MS Egg, Technik, Karate Samurai Club, Projektion KI

14. November Vorbereitungen und Aufbau für Premiere

Abholen von Brot in Dornbirn bei Tischlein deck dich

Treffen aller Beteiligten

Premiere: um 20 Uhr

15. November Vorbereitungen und Aufbau für die weitere Vorstellung

Treffen aller Beteiligten

Zweite Vorstellung: um 20 Uhr

16. November Aufräumen der Kirche und Arche

17. November Technikabbau und Gerüstabbau; aufräumen

18. November Aufräumen der Arche; verladen und zurückbringen der Requisiten etc.

Himmel, Hölle, Fegefeuer

Das Theater Mutante präsentierte eine multimediale Performance in der Pfarrkirche Egg.

EGG Theater in einer Kirche? Ja, und was für eines. Das Theater Mutante, unter der Gesamtleitung von Andreas Jähner, der auch den Part des Darstellers übernommen hatte, zeigte die beeindruckende Aufführung von „Planetarium – wir haben genug gesehen“ in der Egger Pfarrkirche – der Beitrag der Pfarre Egg, großes Kompliment an Pfarrer Friedl Kaufmann, zur 750-Jahr-Feier der Marktgemeinde Egg (seit 2020). Ein Großaufgebot an Mitwirkenden, von der Big Band Egg, über den Kirchenchor St. Nikolaus, die Musikvereine Egg und Großdorf, der Karate Klub Egg, die MS Egg, der Chorus flexibilis bis hin zu Künstlern wie Tone

Fink (Masken), Harald Schwarz (Videoprojektion) sowie der geniale Organist Jürgen Natter, der dem Ganzen einen musikalischen Rahmen gab – er improvisierte frei – kein einziger Ton war notiert. Natter schöpfte die gesamte Bandbreite

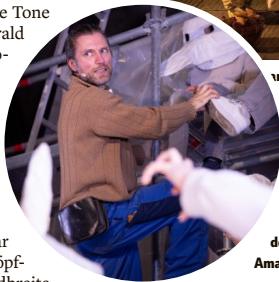
der Orgel mit teils dissonanten Akkorden, mit Brüchen, Phrasen, und wechselhaften Rhythmen aus.

Er wählte intuitiv die passenden Klänge aus, um verschiedene Stimmungen, Effekte und Überleitungen zu erzeugen – grandios. Nicht



„Planetarium – wir haben genug gesehen“ wurde in der Egger Pfarrkirche aufgeführt.

ANNA-AMANDA STEURER



Neben diversen „Schreckensbildern“ konfrontiert das Stück auch mit den aktuellen globalen Herausforderungen. Anna-Amanda Steurer

minder Jähners Darstellung als Tischler, der in der Kirche seinem Handwerk nachgeht und dem Zuschauer ein Kaleidoskop von historischen, teils auch legendenhaften, aber auch aktuellen Ereignissen vorsetzt, unterstützt von einer

KI (aus Mr. KI hätte man durchaus eine Mrs. KI machen können bzw. geschlechtsneutral). Über 100 Eggerinnen und Egger haben dieser KI ihr Gesicht „geliehen“, daraus wurde dann mittels KI ein „Egger KI Gesicht“ generiert.

Die Hölle ist hier

Historischer Berater war kein Geringerer als der bekannte Bregenzerwälder Theologe und Historiker Mathias Moosbrugger. Der Text des Stücks stammt von Bernadette Heidegger. Neben diversen „Schreckensbildern“, „die Hölle ist nicht

irgendwo in einer Unterwelt, die Hölle ist hier, auf der Erde, Armut, Krankheiten, Gewalt, Krieg ...“ wird man auch mit den aktuellen globalen Herausforderungen konfrontiert und Jähner, als Conférencier, der durch den Abend führt, bringt schon mal etwas Gruppentherapie ins Spiel, das Publikum wird aufgefordert, mitzumachen: „Jede Zelle meines Körpers ist glücklich, jede Körperzelle fühlt sich wohl ...“ hier wird die ansonsten stringente Handlung leicht verwässert. Was an manchen Stellen wie Sequenzen aus Ingmar Bergmans Film „Das

siebente Siegel“ anmutet, wenn beispielsweise der Chorus flexibilis singend und tanzend aus dem einen Beichtstuhl austritt, um dann im gegenüberliegenden wieder zu verschwinden, oder die Karatekas mit brennenden Kerzenleuchtern durch den Mittelgang der Kirche schreiten. Der Text blieb überwiegend an der Oberfläche, kratzte nur ganz bescheiden brennende Themen an, wenn es beispielsweise um die Hexenverbrennung im Bregenzerwald ging. Wenn man schon im historischen Topf herumrührt, dann bitte tiefeschürfender. Im Zuge dessen hätte man die Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter im Bregenzerwald während des Zweiten Weltkriegs erwähnen können, oder auch die Euthanasieopfer (Aktion T4), die Gehässigkeiten u. a. von Pfarrer Johann Georg Rüschler (der die Egger Pfarrkirche neu errichten ließ), die Franz Michael Felder, des Bregenzerwaldes größter Sohn, erfahren musste, die Geschäftsgebarungen der Käsgrafen, Katharin-entag, Blutgericht, Schwabenkin-der, die Wiedertäufer, Bauernkrieg etc. Da gäbe es noch so einiges aufs Tapet zu bringen, nicht „nur“ die legendäre „Weiberschlacht an der Roten Egg“. Dennoch, es war ein grandioses Ereignis, ein denkwürdiger Theaterabend in einer faszinierenden Kulisse, mit wunderbaren Mitakteuren. Standing Ovations. **THS**

Kultur

Samstag, 15. November 2025, Seite 26

MUSIKLADEN-TIPP



Von „Charlie“ Müller
neue-redaktion@neue.at

KRAZY

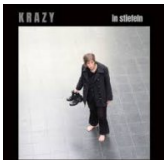
In Stiefeln

Die Straße als Weg von hinten nach dannen, als Weg von Herz zu Herz, die Straße als Ort für Kommunikation, die Straße als größte Bühne der Welt. Krazy kennt die Straße, hat dort gelebt, hat dort gelernt. Nach Romantik klingt das, ist es überhaupt nicht. Finden lernen, das kann man auf der Straße.

Den geraden Weg im großen Lebens-Mäander, den passenden Ton, das Gefühl für Zeit, das Gefühl für Worte und Spiel, den Blick für Pflützen, Scherben und Juwelen. „Ist die Wiese gemäht, zieht die Sense weiter.“

Fällt die Tür hinter dir zu, bist du schon im nächsten Raum“, das ist Krazy'sche Poesie. Humor und Tiefgang, der aneckt, schürft, berührt. Magisch, ihre Stimme beim Singen, verletzlich, abgeklärt und doch warm, eine Meisterin der gedehnten Pausen. Gefunden, einander, Danny Dziuk und Karl Neukauf und Krazy, wer, wen? Schillernd, rumpelnd, schepperndes Instrumental-Gewand steuern sie bei. Schwertfisch-Trombonen-Perkussion trifft auf Mond-in-Pflützen-Poesie.

Gewinnspiel: www.neue.at/mitmachen; **Kennwort:** In Stiefeln



750 Jahre Egg feiern: Die

Heute gibt es in der Egger Pfarrkirche großes Theater zu großen Fragen: Wo liegen Segen und Fluch der modernen Welt?

Von Kurt Bereuter
neue-redaktion@neue.at

Im Rahmen der 750-Jahr-Feierlichkeiten der Marktgemeinde Egg öffnet die St.-Nikolaus-Kirche ihre Pforten für ein interdisziplinäres Theaterprojekt des „Theater Mutante“ unter Andreas Jähnert. Die Initiative für dieses gewaltige Projekt sei von der Kirche ausgegangen. An der Orgel greift Jürgen Natter in die Tasten und Pedale, und ein Chor aus Bregenzerwälder Sängern und dem Kirchenchor St. Nikolaus erweitern die musikalische Performance um Musiker der beiden Musikvereine Egg und Großdorf, die Arrangements von Jodok Ling spielen. Die „Egg Big Band“ tritt genauso auf wie der Samurai-Karate-Klub Egg und die Mittelschule Egg, die sich an der Performance beteiligen. Harald Schwarz und Christoph Skofic steuern eine Videoprojektion bei. Die Gesamtleitung hat Anna-Amanda Steuer übernommen und ließ sich vom renommierten Bregenzerwälder Theologen und Historiker Mathias Moosbrugger beraten. Die Masken hat Tone Fink gestaltet und die Texte kommen von Bernadette Heidegger. So in der Einladung.

Die Generalprobe. Bei der Generalprobe am Donnerstag um 18 Uhr trudelten dann die Mitwirkenden der Reihe nach ein, und am Ablauf musste noch gearbeitet werden. Im vorderen Teil der Kirche ist ein Baugerüst, zum Teil mit Folien verhängt, aufgebaut und erweitert die Bühne, auf der sich anfangs



nur der Schauspieler Andreas Jähnert mit seiner Kappsäge befindet. Er mimt einen Handwerker, der in der Kirche arbeitet und sich mit einem Kasten „Egger Bier“ gerade zur Pause setzt, als er in Gedanken verfällt und dabei mit einem virtuellen Gegenüber ins Gespräch kommt – mit einem Egger „Durchschnittsgesicht“, das ihm nun Gesellschaft leistet und ihm über Egg, den Bregenzerwald und seine Geschichte erzählt – nicht im Dialekt, sondern in deutscher Hochsprache. Entstanden ist dieses Gesicht per Künstlicher Intelligenz aus zahlreichen Fotos von Eggern, mit denen Jähnert in der Vorbereitung sprach.

Das Planetarium. Ein Planetarium, zu Deutsch ein Planetenraum, veranschaulicht den Sternenhimmel und den Lauf

der Planeten, oder eben eine Theaterperformance in der Egger Kirche, bei der es um die Suche nach Antworten auf die großen Fragen eines Suchenden oder einer Gemeinschaft geht, um die Fragen nach Freiheit, Verantwortung, Schuld und sogar „Erlösung“ – was dann wohl das Missing Link zum Kirchenraum darstellt. „Wir haben genug gesehen“, heißt es im Untertitel zum „Planetarium“ und will wohl sagen, es ist jetzt Zeit, zu entscheiden und zu handeln, auch in Egg, auch in der Kirche. Dass dabei eher triviale Gedankenspiele mit den großen klassischen Zitaten verwoben werden, dass Legenden wie die der „Roten Egg“ eingewoben und hinterfragt werden, die „Wahrheit“ der Bibel infrage gestellt wird oder der Brand im Vinzenzheim Thema ist, ist ein Tribut an die Freiheit der Kunst. Am

Kirche und das Theater



Eine große Bühne für das Theater in der Egger Pfarrkirche. Auch für Kinder der Mittelschule Egg, zum Teil mit Masken, die der Künstler Tone Fink gestaltete. HARTINGER (4)



Andreas Jähner verkörpert den atheistisch aufgewachsenen Handwerker.

„Tiere als Brüder und Schwestern“ in Erinnerung an Franziskus, „oder wie er hieß“.



Schluss wird klar, es gibt dieses „Durchschnittsgesicht“ nicht: „Die Norm ist das Problem, nicht die Abweichung.“ Und bevor die Gaben zu beeindruckendem gospelähnlichem Gesang verteilt werden: „Der Friede sei mit euch.“

Ein- und berühren lassen. Dem Egger Pfarrer, Friedl Kaufmann, kann man jedenfalls den Mut nicht absprechen, für diese Performance „seine“ Kirche zu öffnen, um Fragen in den Raum stellen zu lassen, die ein Anstoß sein können, um sich und die Gemeinschaft und ihr Verhalten zu hinterfragen, eigene Sichtweisen zu überprüfen und sich den Ängsten unserer Zeit zu stellen, so Jähner. Eigentlich ureigenste Aufgabe der „Kirche“ und somit ist sie auch der stimmige Raum für eine so gewaltige Vorstellung, die einen als Be-

auch körperlich spürbar mitreißt. Pfarrer Friedl Kaufmann sieht in der Performance, wie es gelingen könne, „Fragen und Impulse für ein Miteinander von Kultur, Kirche und Gemeinde“ zu erhalten. Die Schlussworte bei den Aufführungen sind dann ihm überlassen, welche es sind, war bei der Generalprobe noch nicht zu hören.

Ein Trumpf zum Schluss. Ob es gefällt, liegt im Auge, in den Ohren und im Geist des Betrachters – ob es bloße Zeugenschaft einer theatralen Suche ist oder einen „berührt“ auch. Einlassen muss man sich, dann ist der Lohn aber neben einer außergewöhnlichen Produktion in einem sakralen Raum eine Auseinandersetzung für die eigene Suche nach Antworten auf die immer gleichen großen Fragen der Menschheit

der schauspielerischen Leistung besonders überzeugt, sind die musikalischen Darbietungen an der Orgel durch Jürgen Natter, die Egger Big Band und auch die Choreinlagen der Sängerinnen und Sänger. Und ganz am Schluss ziehen die Gestalter einen Trumpf, der sticht, wenn die ganze Kirche, von zwei Trompeten angestoßen, „Mein Wälderdorf“ im Dialekt singt. Da geht wohl nicht nur den Wäldern das Herz auf: „Ich möchte sonst nirgends, nirgends sein, so gern bin ich im Wald daheim.“

Infos

Aufführung „Planetarium“

Heute um 20 Uhr gibt es eine Aufführung von Theater Mutante in der Pfarrkirche Egg.

Eine Reservierung wird empfohlen: Tel. 0660 9632385 oder Mail:

POETRY SLAM

Pflege trifft Poesie: Slam mit Herzschlag

Wenn Pointen auf Pulsfrequenz treffen und Slam-Poesie auf Stationsalltag: Am 18. November wird die Kulturbühne Ambach in Götzis zur Bühne für ein ungewöhnliches Wortduell. Bei „Visite 2025 – Poesie trifft Medizin“ treten Pflegekräfte, Ärzte und renommierte Poetry-Slammer im direkten Wettstreit gegeneinander an – ohne Kittel, aber mit scharfem Wortwitz. Was Lukas Wagner, Kurator und Ex-Kulturpreisträger aus Dornbirn, mit der KHBG Vorarlberg hier auf die Beine stellt, ist mehr als ein Slam. Es ist ein Blick ins Herz der Pflege – mit Texten, die berühren, unterhalten und aufrütteln. „Pflege ist ab 2026 offiziell Schwerarbeit. Zeit, dass wir das auch im Kulturbetrieb sichtbar machen – mit echtem Herzklopfen statt höflichem Applaus“, so Wagner.

Die Bühne teilen sich unter anderem Anuraj Sri Rajarajendran (deutscher Meister), Lia Hartl (österreichische Meisterin), Slam-Veteran Lasse Samström und Ivica Mijajlović, Vorarlbergs Slam-Stimme aus dem Sozialdienst. Dazu kommen drei mutige Pflegekräfte – Vivienne Sophie Purin, Elisabeth Rusch und Daniel Wagner –, die mit Texten direkt vom Alltag zwischen Station, Menschlichkeit und Mikrophon überraschen. Tickets: www.slamlabor.at



Am Dienstag trifft in der Kulturbühne Ambach Pflege auf

#108 / Oktober 2025

marie

Die Vorarlberger Straßenzeitung

3,40
Euro

davon 1,70 Euro für
die Verkäuferin/
den Verkäufer

LUST AM SPIEL

Theatermacher und Lebenskünstler Andreas Jähner ist in einer Kleinstadt der ehemaligen DDR aufgewachsen. Er war vier Jahre alt, als die Mauer fiel. Heute lebt der freischaffende Künstler in Bregenz und erarbeitet mit seinem eigenen Theater experimentelle Produktionen. Seiten 4-7



Foto: Anna-Amanda Steurer

Mittendrin in U

Ein Kind der Wendezeit

Es könnte auch der Plot eines Films sein, wenn Schauspieler Andreas Jähnert (40) aus seiner Kindheit erzählt. Sie spielt vor dem Hintergrund der Wendezeit in Deutschland: Er, der jüngste Spross einer Familie aus der Ex-DDR, aufgewachsen zwischen Glückspielautomaten und Kühen, zwischen Umbruch und Aufbruch. Wir haben den Theatermacher, gelernten Landwirt und Wahl-Vorarlberger auf einen Kaffee eingeladen – und dabei Einblick in vier bewegte Lebensjahrzehnte erhalten.

4 |

Text: Simone Fürnschuß-Hofer
Fotos: Anna-Amanda Steurer

Andreas Jähnert hat gemeinsam mit seinem Bruder Sascha Jähnert 2020 das „Theater Mutante“ gegründet. Er lebt nach vielen Ausbildungs-, Reise- und Projektstationen mit seiner Partnerin, ebenfalls einer Künstlerin, in Bregenz.

Foto aus: „ANALOG laboratorium ALP(T)RAUM – Die Fluten kamen nie zurück“



Bilder aus der privaten Fundkiste!
oben: Ein Familienbild aus den frühen 90ern
unten: Andreas im Gespräch mit Vater Karl-Heinz

„GELD GAB'S ÜBERALL, DAS WAR NICHT DAS PROBLEM
– ES HAT AN ANDEREN DINGEN GEFEHLT. MAN KONNTE
MIT DEM GELD NICHTS MACHEN. VIELES GAB ES ERST
GAR NICHT UND DAS, WAS ES GAB, WURDE ZUGETEILT.“

Ich treffe Andreas Jähnert zwischen zwei Produktionsphasen im Hotel Schwärzler in Bregenz. Gerade lief sein theatraler Stadtspaziergang „Feldkircher Luft“ in der Montfortstadt, im November steht das Stück „Planetarium – wir haben genug gesehen“ auf dem Programm seines „Theater Mutante“. Viel Atempause dazwischen ist ihm nicht gegönnt. Eine Stunde habe er für mich reserviert, teilt er mir bei seiner Ankunft freudig mit, und ich sage ihm, oje, das wird aber nicht reichen. Nachdem ich meine erste Frage gestellt habe, weiß ich, ich werde recht behalten. Denn Andreas Jähnert findet zwar, er sei kein Autor, erzählen aber kann er wie einer. Dazu noch in einem äußerst angenehmen deutschen Hochdeutsch. Ich höre ihm gerne zu.

Bewegte 80er-Jahre

1989, als die Mauer fiel, war Andreas Jähnert vier Jahre alt und wohnte mit seinen Eltern und zwei Brüdern in Zeulenroda, einer Thüringer Kleinstadt in der ehemaligen DDR. Sein Gedächtnis sei selektiv, geblieben vor allem das Gute. „Vor rund zwei Jahren bin ich mit meiner Mama durch die Ortschaft gefahren, wo ich in den Kindergarten ging. ‚Schau, da ist doch die Frau Süßenbach‘ rief sie plötzlich. Doch bei mir kam keinerlei Erinnerung auf. Wahrscheinlich, weil sie so streng war und man alles, woran man sich nicht gerne erinnert, auch nicht speichern möchte“, so Andreas Jähnert nachdenklich. „Anderes hat sich sehr wohl eingeprägt: Wie ich draußen Schneehöhlen gebaut habe, wie wir beim Opa durch den Wald gestreift sind, wie mich die Tierwelt und auch die Landmaschinen, die zum Einsatz kamen, beeindruckten.“

Die Eltern, von Beruf ursprünglich Molkereifacharbeiterin und Maurermeister, investierten in den 80er Jahren in eine alte Buchdruckerei, die die Familie als Wohnhaus bezog. „Geld gab's überall, das war nicht das Problem“, blickt Jähnert zurück, „es hat an anderen Dingen gefehlt. Man konnte mit dem Geld nichts machen. Vieles gab es erst gar nicht und das, was es gab, wurde zugeteilt.“ Insgesamt eine Situation, die er „aber



| 5

nicht als weiters tragisch“ empfand. Mit dem Mauerfall blieb kein Stein auf dem anderen und mit dem Gebäudekauf wurden die Eltern zu Unternehmern: „Da stand plötzlich ein Wessi vor der Tür – mit der Idee, eine Spielothek draus zu machen.“ Und so kam es auch. Ähnlich wie in einem Casino wurde im Zuhause der Jähnerts also bald um Geld gespielt. Neben dem Glücksspiel ging es zwischen Flippern, Dart- und Videospielen aber vor allem auch um Unterhaltung und geselliges Beisammensein.

Spielotheken-Zeit

„Da mittendrin bin ich aufgewachsen. Ich wusste manchmal gar nicht so recht, wie mir geschieht in dieser Atmosphäre zwischen Sehnsucht und Tragik“, so Jähnert. Einerseits habe er sich behütet gefühlt, weil immer Menschen um ihn herum waren, dann wieder einsam, weil einen gerade als Kind das Oberflächliche und Flüchtige nicht nährt. „Man hat ja die Menschen nicht wirklich kennengelernt. Und manchmal hat man auch gestört und wurde abgewimmelt.“ >>

„DA MITTENDRIN BIN ICH AUFGEWACHSEN.
ICH WUSSTE MANCHMAL GAR NICHT SO RECHT,
WIE MIR GESCHIEHT IN DIESER ATMOSPHÄRE
ZWISCHEN SEHNSUCHT UND TRAGIK.“

Mittendrin in U

Die zwei älteren Geschwister, vor allem Sascha, mit dem er später das „Theater Mutante“ gründen sollte, waren wichtige Bezugspersonen. Und die Mutter hatte zwar viel um die Ohren, aber auch ein großes Herz. „Für meine Eltern standen Werte wie Liebe und Harmonie ganz oben. Sie haben uns eine wahnsinnige Freiheit gelassen, damit wir uns so entfalten können, wie es unserer Sehnsucht entspricht. Sascha liebäugelte immer schon mit Filmschauspiel, ich war früher eher in Richtung Musik unterwegs, gemeinsam mit unserem ältesten Bruder gründeten wir die Band ‚Rotzfreche Jungs‘.“ Der große Freiraum warf natürlich auch Schatten, den Erziehungsstil seiner Eltern sieht der heute 40-jährige nicht unkritisch. Doch der da und dort fehlende Rahmen habe ihn befähigt, so sagt er, „mich in Eigenverantwortung zu üben, was mir heute zugutekommt“. Und dann gab es da auch noch den Opa, der auf dem Land lebte und mit dem den jüngsten Spielotheken-Sohn eine enge Beziehung und die Liebe zu Natur und Tieren verband. „In seiner Werkstatt durfte ich mich austoben. Und ich wusste immer, da gibt es jemand, der hört mir zu und antwortet auf meine Fragen.“

Der Weg zum Schauspiel

Die Jugendzeit? Nicht so prickelnd, kein stabiler Freundeskreis, wieder Gefühle von Einsamkeit und Zurückweisung. Umgeben von der Tristesse einer Kleinstadt, die nach dem Mauerfall nicht mehr so recht wusste, wer sie war. Andreas Jähnert absolviert ohne klaren Berufswunsch eine Landwirtschaftsausbildung und entdeckt dabei seine Leidenschaft fürs Theater – vorerst noch im Zuschauerraum. Gemeinsam mit seinem Bruder bereist er fast ein Jahr die Welt und weiß spätestens in Australien: Er will an eine Schauspielschule. So kommt's, dass er noch von Sydney aus seine Bewerbungen verschickt und schlussendlich von einer Schauspielschule in Berlin eine Einladung zum Vorsprechen erhält. Dass und vor allem warum er angenommen wurde, wertet er als persönlichen Glücksfall: „Ich hatte zwar keine Ahnung von Schauspiel, aber da gab es jemanden, der erkannte, wie unbedingt ich es lernen wollte.“ So ein Vertrauen zu bekommen sei unglaublich ermutigend. Er mache diese Erfahrung immer wieder: Wie sehr es das Selbstbewusstsein stärkt und einen antreibt, wenn man mit Menschen zusammenarbeiten darf, die darauf vertrauen und in einem erkennen, dass man das, was man noch nicht kann, lernen wird können.

Die wilden Jahre

Es folgte eine wilde Zeit in Berlin „mit allem Drum und Dran“: Filmpartys, eifriges Kontakte-Knüpfen, die Lust am Experimentieren. Eine mit Kollegen kreierte Transvestiten-Show spült das erste eigene Geld in die Kassa. Von 2004 bis 2008 ist Berlin Jähnerts Lebensmittelpunkt. Aber man müsse sich da nichts vormachen: „Die Stadt verführt dich, ohne dass du es merkst. Wie eine Frau, die nie zu kriegen ist, aber doch da ist für dich.“ Ein Zwischenaufenthalt im „noch viel schnelleren und wirklich beinharten“ Paris öffnet ihm nicht nur die Augen dafür, „wie man eigentlich Messer und Gabel

„DIE STADT VERFÜHRT DICH, OHNE DASS
DU ES MERKST. WIE EINE FRAU, DIE NIE ZU
KRIEGEN IST, ABER DOCH DA IST FÜR DICH.“



richtig in der Hand hält“, sondern vor allem, welchem beruflichen Druck er sich seit Jahren aussetzt. In ihm wächst der Wunsch, sich in einer kleineren Stadt „erstmal wieder freizumachen“. Er bewirbt sich am Vorarlberger Landestheater, bekommt das Engagement und bleibt so lange, bis ihm die Kreativität abhanden zu kommen droht. Das ist der Anstoß, sich in der freien Szene seine Spuren zu verdienen. Wieder lernt er im Tun: Wie man Stücke entwirft, wie man im Team und genreübergreifend arbeitet und wie lustvoll es ist, eine Idee bis zum fertigen Stück zu spinnen. „Ungewöhnliche Wege zu gehen und dabei alles verlieren oder alles gewinnen zu können, entfacht eine unheimliche Energie“, sagt der Theatermacher. Ein Lebenskünstler eben – den im Übrigen die Mutter schon in Kindheitstagen in ihm erkannte.

„UNGEWÖHNLICHE WEGE ZU GEHEN UND
DABEI ALLES VERLIEREN ODER ALLES
GEWINNEN ZU KÖNNEN, ENTFACHT EINE
UNHEIMLICHE ENERGIE.“

Sprache und Veränderung

2020 gründet Andreas Jähnert gemeinsam mit seinem Bruder Sascha das „Theater Mutante“. „Ich wollte nochmals etwas Neues ins Leben bringen und das gemeinsam mit jemandem, der mir sehr nah ist“, so der Theatermacher, der Bregenz treu geblieben ist. Das Leitmotiv dieses experimentellen Produktionsraums, in dem das Wort eine gewichtige Rolle spielt: „Die Veränderung der Sprache, die Veränderung durch Sprache.“ Dialektfärbungen, sprachliche Eigenheiten, das Fehlerhafte – für Andreas und Sascha Jähnert eine Spielwiese, auf der sie nicht müde werden, sich immer wieder auszuprobieren. Alle Stücke entstehen in Eigenregie, stets verflochten mit anderen Künsten wie dem Tanz, Zirkus oder Film. Das Theater Mutante bindet zudem immer auch Stimmen aus der Bevölkerung ein, sei es durch Recherchen hinter den Kulissen oder die Mitwirkung regionaler Protagonist:innen.

Zurück ins Hier und Jetzt. Unser Kaffee ist längst ausgetrunken. Wie befürchtet haben wir die Zeit überzogen: Aus der vorgesehenen Stunde ist fast das Doppelte geworden. Ich lasse ihn aber nicht gehen, ohne mir noch ein paar Einblicke in die neue Produktion abzuholen – und siehe da, ein Kreis darf sich schließen. Thematisch landen wir wieder am Anfang unseres Gesprächs: Es gehe um die Idee von Freiheit, die Verantwortung des Einzelnen und die Kraft der Gemeinschaft. Themen, die Andreas Jähnert im Grunde seit jeher begleiten – und wohl niemals alt werden. 🐦



Andreas und Sascha Jähnert in der Produktion „handverlesen“ – ein Gastspiel im vorarlberg museum

„PLANETARIUM – WIR HABEN GENUG GESEHEN“

In der Pfarrkirche Hl. Nikolaus in Egg
Fr, 14.11. und Sa, 15.11., 20.00 Uhr

Anlässlich der 750-Jahrfeier der Erstnennung von Egg im Bregenzerwald beschäftigt sich Theater Mutante mit den alten, doch stets aktuellen Fragen nach Freiheit, Verantwortung, Schuld und Erlösung. Im Rahmen der Vorbereitung für den Theaterabend hat sich Andreas Jähnert mitten unter die Eggerinnen und Egger gemischt, sie interviewt, fotografiert und eingeladen, mit ihm und Profis aus der Kunstszene auf die Bühne zu kommen.

MITWIRKENDE:

// Chor mit Bregenzerwälder Sänger*innen, Egg Big Band, Kirchenchor St. Nikolaus, Musikvereine Egg und Großdorf, Mittelschule Egg, Samurai Karate Klub Egg

MASKEN:

// Tone Fink

REGIE:

// Ivar van Urk

TEXT/SKRIPT:

// Bernadette Heidegger

PROJEKTLEITUNG/FOTOS:

// Anna-Amanda Steurer

GESAMTLEITUNG UND SCHAUSPIEL:

// Andreas Jähnert

Infos: www.theatermutante.com

| 7

Liebe, Lust und Verantwortung Workshop Firmvorbereitung

„Sexualität ist ein wunderbares Geschenk Gottes – eine Kraft, die uns Menschen beflügelt, aber auch oft verunsichert. Mit 16 oder 17 Jahren befinden sich junge Menschen an der Schwelle des Erwachsenwerdens sowohl im biologischen, als auch im emotionalen Sinn und es wird ihnen viel Eigenverantwortung abverlangt“, erklärt Nina Leopold vom EFZ: „Die Firmung steht für den Start ins Erwachsenen-Leben: Verantwortung übernehmen und Handeln aus dem christlichen Glauben heraus. Dazu gehören wesentlich auch die

Fragen rund um eigene Identität und Sexualität, sowie das in diesem Alter hochaktuelle Thema „Beziehung“. Unser Workshop bietet Unterstützung bei einem respektvollen Umgang mit sich selbst und mit dem Gegenüber und ist eine Investition für unsere gesamte Gesellschaft.“

Als fachliche Grundlage für dieses Angebot dient das sexualpädagogische Konzept des EFZ und die langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen. Das Modul dient der Förderung der Beziehungs- und Konfliktfähigkeit und stärkt die Jugendlichen, mündig und überlegt Entscheidungen zu treffen.



Mag. Nina Leopold

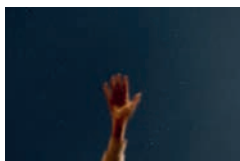
EFZ Liebe.Leben

Infos & Anfragen: www.efz.at/liebeleben
+43 5522 74139 / info@efz.at

EFZ
Liebe.Leben



Theater Mutante: „Planetarium – Wir haben genug gesehen“



Die freie Vorarlberger Theaterkompanie Theater Mutante zeigt mit „Planetarium – Wir haben genug gesehen“ ein Gemeinschaftsprojekt zum 750-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Egg in der Pfarrkirche St. Nikolaus. An-

gekündigt wird ein Theaterabend, der sich mit Themen wie Freiheit, Verantwortung, Schuld und Erlösung auseinandersetzt – und zugleich die Geschichte und Gegenwart des Bregenzerwalds beleuchtet. Dabei dient die Kirche nicht nur als Aufführungsort, sondern als zentraler Teil des Projekts. Regisseur und Schauspieler Andreas Jähnert hat im Vorfeld zahlreiche Gespräche mit Egger Dorfbewohner:innen geführt, sie interviewt, fotografiert und eingeladen, selbst auf der Bühne mitzuwirken. Die „partizipative Dorfuntersuchung“ beginnt im Alltag, endet aber in den großen Fragen unserer Zeit: Wie viel Glauben braucht die Gegenwart? Welche neuen Götter schaffen wir uns in einer Welt von Daten, Bildschirmen und Algorithmen? Während Fake News Realitäten verschieben und künstliche Intelligenz plötzlich als Heilsbringer und Bedrohung zugleich gilt, greift das Stück die Ängste und Dilemmata einer überreizten Gesellschaft auf und stellt Fragen nach der Rolle des Menschen in einer sich rasant verändernden Welt.

Musikalisch wird die Produktion von einem breiten Netzwerk lokaler Ensembles getragen: dem Kirchenchor St. Nikolaus Egg, der Egg Big Band, Musikvereinen aus Egg und Großdorf sowie einem Chor aus Sänger:innen des Bregenzerwalds. Ergänzt wird das Spiel durch Videoprojektionen von Harald Schwarz und Christoph Skofic, Masken von Tone Fink und musikalische Beiträge von Jürgen Natter an der Orgel. Das Konzept stammt von Andreas Jähnert, der gemeinsam mit Ivar van Urk Regie führt.

Theater Mutante: „Planetarium – Wir haben genug gesehen“
Fr, 14.11., Sa, 15.11., 20 Uhr, Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg



PLANETARIUM wir haben genug gesehen

Eine Theaterproduktion von Theater Mutante in der Pfarrkirche Egg

Anlässlich der 750-Jahrfeier der Erstnennung von Egg im Bregenzerwald beschäftigt sich Theater Mutante mit den alten, doch stets aktuellen Fragen nach Freiheit, Verantwortung, Schuld und Erlösung. Im Rahmen der Vorbereitung für den Theaterabend hat sich Andreas Jähnert mitten unter die Eggerinnen und Egger gemischt, sie interviewt, fotografiert und eingeladen, mit ihm und Profis aus der Kunstszene auf die Bühne zu kommen.

Die Geschichte des Bregenzerwalds ist auch eine Geschichte der Kirche und der Religion. Sie gab Antworten auf die Nöte der Zeit, die von Gewalt, Hunger, Krankheit und Tod geprägt war, erzeugte ihrerseits aber auch Furcht.

Welche Höllenbilder hat der moderne Mensch entwickelt, welche Erlösungsideen verfolgt er, wo liegen Segen und Fluch der modernen Welt in Bezug auf die Freiheit und Verantwortung des Individuums?

Auch die heutige Zeit hält Bilder des Schreckens bereit, Schrecken, die über den Bildschirm laufen und eine ständig reizüberflutete Gesellschaft in Atem und Alarmbereitschaft halten. Die Erlöser heißen nicht mehr unbedingt Jesus. Volksverhetzer und Despoten haben das Szepter in der Hand und mit ihm ein mächtiges Instrument, die Weltwirtschaft zu destabilisieren, Umweltprobleme zu bagatellisieren und sich, wenn nötig mit Waffengewalt, Raum zu verschaffen. Die Zukunft liegt auf dem Mars?

Die Schreckensbilder verdichten sich beängstigend und sie haben vielfach eine Botschaft: Ihr habt keine Wahl. Immer unversöhnlicher stehen sich selbsternannte Expert*innen und Wissenschaftler*innen gegenüber. Der Umgang mit der Wahl der Mittel – und sei es die Sprache – ist unzweifelhaft geworden; Fake-News schaffen Präsidenten und neue Realitäten auch in Bezug auf moralische Wertvorstellungen. Während die einen sich KI blind anvertrauen, veröffentlichen führende Köpfe der Branche auf der Website des Center for AI Safety: Es sollte globale Priorität haben, das Risiko der Ausrottung durch KI zu verhindern – neben anderen Risiken wie Pandemien oder Atomkrieg.

Je mehr wir uns von der Natur entfernen, desto gewaltsamer entzieht sie uns unsere Lebensgrundlage. Die Ängste, mit denen wir als Individuum angesichts der globalen Herausforderungen konfrontiert werden, lähmen. Sie entbinden uns aber nicht der Pflicht, Partei zu ergreifen und aufzustehen, wenn wir „wie ein Baum, einzeln und frei, aber brüderlich wie ein Wald“ (Nâzım Hikmet) leben wollen.

Team

Projektleitung, Bühnen- und Raumdesign, Fotos, Film: Anna-Amanda Steurer

Regie: Ivar van Urk

Text/Skript: Bernadette Heidegger, Andreas Jähnert

Schauspiel: Andreas Jähnert

Musikalische Kollektive: Chor mit Bregenzerwälder Sänger*innen, Egg Big Band, Kirchenchor St. Nikolaus Egg, Musikvereine Egg und Großdorf

Schule: MS Egg

Verein: Samurai Karate Klub Egg

Masken: Tone Fink

Videomapping: Harald Schwarz, Christoph Skofic

Technik: Martin Berger

Aufführungsort: Pfarrkirche St. Nikolaus, 6863 Egg/Bregenzerwald (Vorarlberg)

Termin: 14. und 15. November 2025, 20 Uhr



Planetarium - Wir haben genug gesehen

Es war einfach großartig. Ein absolutes Highlight im Jubiläumsjahr. Eine Produktion, von der man in zwanzig Jahren noch reden wird.

„Haben wir genug gesehen?“ Diese Frage schloss Pfarrer Friedl Kaufmann in seinen abrundenden Worten an „Planetarium“ an. Und tatsächlich: mit vielen Gedanken, Impulsen und Fragen verließen wir nach rund eineinhalb Stunden die Egger Kirche – geprägt von großer Faszination über das, was wir gerade erlebt hatten. Der Raum, der Kirchenraum weitete sich fürs Nachdenken und Fragen.

Anlässlich unseres 750-Jahr-Jubiläums vergab die Pfarre Egg ein Auftragswerk an Theater Mutante.

Unsere Verantwortung ist es für Menschlichkeit, Solidarität und Toleranz einzustehen, wenn wir „wie ein Baum, einzeln und frei, aber geschwisterlich wie ein Wald“ (Nâzım Hikmet) leben wollen. Vielleicht fasst dieser Satz eine Botschaft des Stücks gut zusammen.

Andreas Jähnert und sein Team inszenierten – in den Grundelementen eines Gottesdienstes – ein beeindruckendes Stück immer in Verbindung zu uns und unserer Gemeinde mit ihrer Geschichte und ihren Geschichten.

Immer wieder wurden an den - von KI aus x-Fotos erstellen -

„Durchschnittsegger“ Fragen gestellt. Die KI-Stimme gab Antworten und warf gleichzeitig Fragen auf. Gute Nachrichten wurden gesucht. Wir hörten die Predigt von der Kanzel. Der Frage, wer denn „Vater Unser“ sei, wurde nachgegangen und mit dem erlebbaren Wir wurden wir zum Teilen von Essen und Trinken animiert. Ein starkes Plädoyer für „Give peace a chance“ bildete den theatralischen Abschluss bevor wir uns noch einmal auf unsere Heimat und Herkunft besannen und in einem großen Gemeinschaftschor - aus Akteur:innen und Besucher:innen „ein Wälderdorf“ erklang.

Ein beeindruckender Abend ...

... beeindruckend, wie Schauspieler und Regisseur Andreas als Mensch ohne Religion authentisch ein Suchender und Fragender war

... beeindruckend, wie viele Menschen aus unserer Gemeinde – Vereine, Gruppen und Schule – bei den Mitwirkenden waren

... beeindruckend, wie viele verschiedene Menschen diesen besonderen Theaterabend besuchten

... beeindruckend, wie die Besucherinnen und Besucher beim anschließenden Umtrunk über die Fragen, die das Stück aufwarf, ins Gespräch kamen.

... beeindruckend, wie Andreas Jähnert mit Menschen aus dem Ort das Gespräch suchte – hartnäckig, suchend, fragend – immer mit der Haltung des genauen Hinhörens, auch auf Zwischentöne um so schlussendlich das Theaterstück für unsere Gemeinde zu schreiben.

Planetarium – ein Programmhightlight unseres Jubiläums, das in die Geschichte unserer Gemeinde eingehen wird.

Ein großes und von Herzen kommendes DANKE an Andreas Jähnert und Anna-Amanda Steurer von Theater Mutante, an Techniker und Organisten, an die Bigband Egg, an den Karateclub Egg, an die H3-Gruppe der Mittelschule Egg, an die Musikensembles, an den Chor Flexibilis, an den Kirchenchor Egg.

Danke und Respekt an die Pfarre Egg: ihr habt gemeinsam überlegt und mitentwickelt, euch eingelassen, einen unkonventionellen Ansatz zu wählen um Fragen und Botschaften unserer Zeit in diesem Kontext zugänglich zu machen. Großartig.

Es war einfach großartig. Ein absolutes Highlight im Jubiläumsjahr. Eine Produktion, von der man in zwanzig Jahren noch reden wird. Ihr habt genau das gemacht, was aus meiner Sicht Aufgabe von Pfarre ist – neben den bestehenden Selbstverständlichkeiten:

Ihr habt den Raum angeboten um Fragen zu stellen, um zu hinterfragen. Zutiefst religiöse Fragen. Zugänglich für Menschen unabhängig ihrer kirchlichen Sozialisierung. Dieses Thema an diesem Ort mit diesen Personen in dieser Ausführung. Großartig. Dieses Programm von euch hat unser 750-Jahr-Programm so sehr bereichert. Ich bin sehr dankbar für diese Kooperation.

*Mit herzlichen Grüßen
Carmen Will, Vizebürgermeisterin*

Planetarium. Wir haben genug gesehen. Haben wir genug gesehen?



1.574
5

20.11.2025 09:13
von egg-news

750-Jahre-Jubiläum: Planetarium - Wir haben genug gesehen, Bericht und Bilder

„Haben wir genug gesehen?“ Diese Frage schloss Pfarrer Friedl Kaufmann in seinen abrundenden Worten an „Planetarium“ an. Und tatsächlich: mit vielen Gedanken, Impulsen und Fragen verließen wir nach rund eineinhalb Stunden die Egger Kirche - geprägt von großer Faszination über das, was wir gerade erlebt hatten. Der Raum, der Kirchenraum weitete sich fürs Nachdenken und Fragen.

Anlässlich unseres 750-Jahr-Jubiläums vergab die Pfarre Egg ein Auftragswerk an Theater Mutante.

Unsere Verantwortung ist es für Menschlichkeit, Solidarität und Toleranz einzustehen, wenn wir „wie ein Baum, einzeln und frei, aber geschwisterlich wie ein Wald“ (Nâzim Hikmet) leben wollen. Vielleicht fasst dieser Satz eine Botschaft des Stücks gut zusammen.

Andreas Jähnert und sein Team inszenierten - in den Grundelementen eines Gottesdienstes - ein beeindruckendes Stück immer in Verbindung zu uns und unserer Gemeinde mit ihrer Geschichte und ihren Geschichten. Immer wieder wurden an den - von KI aus x-Fotos erstellen - „Durchschnittsegger“ Fragen gestellt. Die KI-Stimme gab Antworten und warf gleichzeitig Fragen auf. Gute Nachrichten wurden gesucht. Wir hörten die Predigt von der Kanzel. Der Frage, wer denn „Vater Unser“ sei, wurde nachgegangen und mit dem erlebbaren Wir wurden wir zum Teilen von Essen und Trinken animiert. Ein starkes Plädoyer für „Give peace a chance“ bildete den theatralischen Abschluss bevor wir uns noch einmal auf unsere Heimat und Herkunft besannen und in einem großen Gemeinschaftschor - aus Akteur:innen und Besucher:innen „ein Wälderdorf“ erklang.

Ein beeindruckender Abend ...

... beeindruckend, wie Schauspieler und Regisseur Andreas als Mensch ohne Religion authentisch ein Suchender und Fragender war
 ... beeindruckend, wie viele Menschen aus unserer Gemeinde - Vereine, Gruppen und Schule - bei den Mitwirkenden waren
 ... beeindruckend, wie viele verschiedene Menschen diesen besonderen Theaterabend besuchten
 ... beeindruckend, wie die Besucherinnen und Besucher beim anschließenden Umtrunk über die Fragen, die das Stück aufwarf, ins Gespräch kamen.
 ... beeindruckend, wie Andreas Jähnert mit Menschen aus dem Ort das Gespräch suchte - hartnäckig, suchend, fragend - immer mit der Haltung des genauen Hinhörens, auch auf Zwischentöne um so schlussendlich das Theaterstück für unsere Gemeinde zu schreiben.

Planetarium - ein Programmhilighlight unseres Jubiläums, das in die Geschichte unserer Gemeinde eingehen wird.

Ein großes und von Herzen kommendes DANKE an Andreas Jähnert und Anna-Amanda Steuer von Theater Mutante, an Techniker und Organisten, an die Bigband Egg, an den Karateclub Egg, an die H3-Gruppe der Mittelschule Egg, an die Musikensembles, an den Chor Flexibilis, an den Kirchenchor Egg.

Danke und Respekt an die Pfarre Egg: ihr habt gemeinsam überlegt und mitentwickelt, euch eingelassen, einen unkonventionellen Ansatz zu wählen um Fragen und Botschaften unserer Zeit in diesem Kontext zugänglich zu machen. Großartig.
 Planetarium. Wir haben genug gesehen. Haben wir genug gesehen?

Artikel teilen

1.574 5



399 0

03.12.2025 09:57
von egg-news

750-Jahre-Jubiläum: Planetarium - Wir haben genug gesehen, Bericht und Bilder

Weitere Bilder ...

„Haben wir genug gesehen?“ Diese Frage schloss Pfarrer Friedl Kaufmann in seinen abrundenden Worten an „Planetarium“ an. Und tatsächlich: mit vielen Gedanken, Impulsen und Fragen verließen wir nach rund eineinhalb Stunden die Egger Kirche - geprägt von großer Faszination über das, was wir gerade erlebt hatten. Der Raum, der Kirchenraum weitete sich fürs Nachdenken und Fragen.

Anlässlich unseres 750-Jahr-Jubiläums vergab die Pfarre Egg ein Auftragswerk an Theater Mutante.

Unsere Verantwortung ist es für Menschlichkeit, Solidarität und Toleranz einzustehen, wenn wir „wie ein Baum, einzeln und frei, aber geschwisterlich wie ein Wald“ (Nâzim Hikmet) leben wollen. Vielleicht fasst dieser Satz eine Botschaft des Stücks gut zusammen.

Zum ganzen Bericht geht es [hier](#)!

Artikel teilen

399 0



[Aktuelles](#)[Wegweiser](#)[eEducation EXPERT.SCHULE](#)6 EBENEN DER
KOMMUNIKATION[< Medien und Familie - Miteinander in der Medienwelt](#) [Jugend unter Druck - Wie geht es unserer Jugend wirklich? >](#)

04.11.2025 08:54 Alter: 41 days

PLANETARIUM - wir haben genug gesehen

Die Schülerinnen und Schüler des WIN "H3 – Herz, Hirn, Hand" sind Teil der neuen Theaterproduktion von Theater Mutante - eine Veranstaltung im Rahmen der 750-Jahr-Feierlichkeiten der Marktgemeinde Egg. Im Jubiläumsjahr öffnet die Pfarre Egg ihre Türen für ein interdisziplinäres Spektakel.

PLANETARIUM – wir haben genug gesehen
[Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg, 14.11. & 15.11.2025]

Wo liegen Segen und Fluch der modernen Welt in Bezug auf die Freiheit und Verantwortung des Individuums sowie der Gemeinschaft?

“Die dunkelsten Orte der Hölle sind denen vorbehalten, die in Zeiten moralischer Krisen ihre Neutralität bewahren.” (Dante Alighieri)

Auch die heutige Zeit hält Bilder des Schreckens bereit, Schrecken, die über den Bildschirm laufen und eine ständig reizüberflutete Gesellschaft in Atem und Alarmbereitschaft halten. Die virtuelle Welt lässt die Emotionen hochkochen. Die Räume der analogen Realität werden enger. Je mehr wir uns von der Natur entfernen, desto gewaltsamer entzieht sie uns unsere Lebensgrundlage. Unsere Verantwortung ist es, für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität aufzustehen, wenn wir „wie ein Baum, einzeln und frei, aber brüderlich wie ein Wald“ (Nâzım Hikmet) leben wollen.

Ensemble

Gesamtleitung, Konzept, Co-Regie, Skript, Schauspiel: Andreas Jähnert

Produktionsleitung, Fotos: Anna-Amanda Steuer

Regie: Ivar van Urk

Regie- und Produktionsassistent: Emine Toktas

Text: Bernadette Heidegger

Historischer Berater: Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol. Mathias Moosbrugger

Orgel: Jürgen Natter

Musikalische Kollektive: Chorus flexibilis - Chor mit Bregenzerwälder Sänger*innen, Egg Big Band, Kirchenchor St. Nikolaus Egg, Musikvereine Egg und Großdorf

Schule: MS Egg

Verein: Samurai Karate Klub Egg

Masken: Tone Fink

Videoprojektion: Harald Schwarz, Christoph Skofic

Technik: Martin Berger

Eintritt:

EUR 20.– regulärer Ticketpreis

EUR 15.– ermäßigter Ticketpreis (alle unter 26 Jahren, Arbeitslose und Asylbewerber:innen)

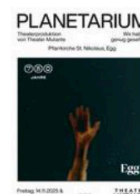
freier Eintritt für Kinder bis 6 Jahre, Vertriebene und Flüchtlinge

Karten: Reservierung empfohlen (über Theater Mutante); Tickets auch an der Abendkasse erhältlich
Freie Platzwahl

www.theatermutante.com

office@theatermutante.com

Tel. +43 660 9683285

[Aktuelles](#)[Wegweiser](#)[eEducation EXPERT.SCHULE](#)6 EBENEN DER
KOMMUNIKATION[< Finanzführerschein 4c](#)[Gestalten mit Pastellkreide >](#)

24.11.2025 13:04 Alter: 21 days

Planetarium – Wir haben genug gesehen

In den letzten Wochen haben unsere H3-Gruppen der 1. und 2. Klasse intensiv mit dem Theater Mutante geprobt – mit viel Spaß, Kreativität und einem tollen Zusammenhalt. Am Wochenende war es dann endlich so weit: Der große Auftritt in der Pfarrkirche in Egg! Zahlreiche Besucherinnen und Besucher kamen am Freitag, den 14.11. und Samstag, den 15.11., um sich das Stück anzusehen und sie waren begeistert. Es gab Standing Ovationen. Besonders beeindruckend war, wie Chöre, Musikbands und unsere SchülerInnen miteinander harmoniert und das Theaterstück zu etwas ganz Besonderem machten.

Wir sind unglaublich stolz auf euch!

[> zu den Fotos](#)

[<- Zurück zu: Aktuelles](#)



[← Zurück](#)

📅 **Datum** Bereits stattgefunden
Freitag, 14. Nov. 2025
20:00
Samstag, 15. Nov. 2025
20:00

🏠 **Location**
Pfarrkirche St. Nikolaus

📍 **Ort**
Bregenz, Egg

€ **Eintritt**
-

[🗺️ Route planen](#)[Event teilen](#)

"Planetarium - wir haben genug gesehen"

[Kultur & Bühne](#) [Theater](#)

Theater Mutante im Rahmen "750 Jahre Gemeinde Egg". Aufführungen: 14./15. 11., 20 Uhr. Ensemble/Gesamtleitung, Konzept, Co-Regie, Skript, Schauspiel: Andreas Jähnert. Produktionsleitung, Fotos: Anna-Amanda Steurer. Regie: Ivar van Urk. Regie- und Produktionsassistent: Emine Toktas. Text: Bernadette Heidegger. Historischer Berater: Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol. Mathias Moosbrugger. Orgel: Jürgen Natter. Musikalische Kollektive: Chorus flexibilis - Chor mit Bregenzerwälder Sänger*innen, Egg Big Band, Kirchenchor St. Nikolaus Egg, Musikvereine Egg und Großdorf. Schule: MS Egg. Verein: Samurai Karate Klub Egg. Masken: Tone Fink. Videoprojektion: Harald Schwarz, Christoph Skofic. Technik: Martin Berger. Reservierung empfohlen (über Theater Mutante) oder Abendkasse erhältlich, www.theatermutante.com, office@theatermutante.com, Tel. 0660 9683285



Tipp geben

VOL.AT

V+ Testen

Himmel, Hölle, Fegefeuer

KULTUR / 17.11.2025 • 10:59 Uhr

0



Vorlesen



Verschenken



Das Theater Mutante „Planetarium – wir haben genug gesehen“ wurde in der Egger Pfarrkirche aufgeführt. ANNA-AMANDA STEURER

Das Theater Mutante präsentierte eine multimediale Performance in der Pfarrkirche Egg.



Tipp geben

VOL.AT

V+ Testen

[_HOMEPAGE](#)

750 Jahre Egg: Die Kirche wird zur Bühne für ein großes Theaterprojekt

14.11.2025 • 13:24 Uhr



0



Vorlesen



Verschenken



Andreas Jähnert verkörpert den atheistisch aufgewachsenen Handwerker.

Heute Freitag und morgen Samstag gibt es in der Egger Pfarrkirche großes Theater zu großen Fragen: Wo liegen

NEWS

Interessante Veranstaltung im November: PLANETARIUM – wir haben genug gesehen – Schon mal vormerken

10 Monaten alt • Kommentar hinzufügen • 62 Klicks



DIE DUNKELSTEN ORTE DER HÖLLE SIND DENEN VORBEHALTEN, DIE IN ZEITEN MORALISCHER KRISEN IHRE NEUTRALITÄT BEWAHREN. Mit dieser eindringlichen Warnung trifft Dante Alighieri vor rund 750 Jahren einen Nerv unserer gegenwärtigen Lage. Theater Mutante stellt die Frage nach dem Umgang mit unserer Freiheit in einer Gegenwart, in der Populismus und Radikalisierung unser Zusammenleben schleichend verändern.

Hin- und hergerissen zwischen Dämonen und Lichtgestalten, die für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität aufbegehren, bewegen sich die ProtagonistInnen durch die Zeit.

Eine Veranstaltung aus Anlass „750 Jahre erste urkundliche Erwähnung einer Kirche anderegge“ in Zusammenarbeit von Theater Mutante und den Pfarren Egg und Großdorf.

Aufführungsort: Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg/Breggenzerwald

Termin: 14. und 15. November 2025, 19:50 Uhr

Bild: Pfarre Egg / Friedl Kaufmann

NEWS

PLANETARIUM – wir haben genug gesehen – Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg, 14.11. & 15.11.2025

1 Monat alt • Kommentar hinzufügen • 135 Klicks



Wo liegen Segen und Fluch der modernen Welt in Bezug auf die Freiheit und Verantwortung des Individuums sowie der Gemeinschaft?

“Die dunkelsten Orte der Hölle sind denen vorbehalten, die in Zeiten moralischer Krisen ihre Neutralität bewahren.” (Dante Alighieri)

Auch die heutige Zeit hält Bilder des Schreckens bereit, Schrecken, die über den Bildschirm laufen und eine ständig reizüberflutete Gesellschaft in Atem und Alarmbereitschaft halten. Die virtuelle Welt lässt die Emotionen hochkochen. Die Räume der analogen Realität werden enger.

Je mehr wir uns von der Natur entfernen, desto gewaltsamer entzieht sie uns unsere Lebensgrundlage. Unsere Verantwortung ist es, für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität aufzustehen, wenn wir „wie ein Baum, einzeln und frei, aber brüderlich wie ein Wald“ (Nâzım Hikmet) leben wollen.

FACTBOX:

THEATER MUTANTE

PLANETARIUM – wir haben genug gesehen – 14./15. November, Pfarrkirche St. Nikolaus Egg

Blicken Sie mit uns in die unendlichen Weiten der Fragen nach Freiheit, Verantwortung, Schuld und Erlösung. Werden Sie Zeuge und Zeugin einer theatralen Suche!

14./15. November 2025, 20 Uhr

Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg/Bregenzerwald

Ensemble

Gesamtleitung, Konzept, Co-Regie, Skript, Schauspiel: Andreas Jähnert

Produktionsleitung, Fotos: Anna-Amanda Steurer

Regie: Ivar van Urk

Regie- und Produktionsassistent: Emine Toktas

Text: Bernadette Heidegger

Historischer Berater: Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol. Mathias Moosbrugger

Orgel: Jürgen Natter

Musikalische Kollektive: Chorus flexibilis – Chor mit Bregenzerwälder Sänger*innen, Egg Big Band, Kirchenchor St. Nikolaus Egg, Musikvereine Egg und Großdorf

Schule: MS Egg

Verein: Samurai Karate Klub Egg

Masken: Tone Fink

Videoprojektion: Harald Schwarz, Christoph Skofic

Technik: Martin Berger

Eintritt:

EUR 20.– regulärer Ticketpreis

EUR 15.– ermäßigter Ticketpreis (alle unter 26 Jahren, Arbeitslose und Asylbewerber:innen)

freier Eintritt für Kinder bis 6 Jahre, Vertriebene und Flüchtlinge

Karten: Reservierung empfohlen (über Theater Mutante); Tickets auch an der Abendkasse erhältlich

Freie Platzwahl

www.theatermutante.com

office@theatermutante.com

Tel. +43 660 9683285

Bild: Aufnahme mit Andreas Jähnert (c) Anna-Amanda Steurer

BILDBERICHTE

Bildbericht 750-Jahre-Jubiläum: Planetarium – Wir haben genug gesehen

2 Wochen alt • Kommentar hinzufügen • 206 Klicks



„Haben wir genug gesehen?“ Diese Frage schloss Pfarrer Friedl Kaufmann in seinen abrundenden Worten an „Planetarium“ an. Und tatsächlich: mit vielen Gedanken, Impulsen und Fragen verließen wir nach rund eineinhalb Stunden die Egger Kirche – geprägt von großer Faszination über das, was wir gerade erlebt hatten. Der Raum, der Kirchenraum weitete sich fürs Nachdenken und Fragen.



1	2	3
4	5	6
7	8	9



6 Nachricht

Meißner

Posten



egg.bregenzwald ...

Egg Bregenzwald

64 Beiträge · 1.986 Follower · 336 Gefolgt

Ein Ort im Herzen des Bregenzerwaldes

#eintorimherzen

www.egg-bregenzwald.com



lyra.lang, egg_museum + 20 weitere Personen sind Follower

Gefolgt ▾

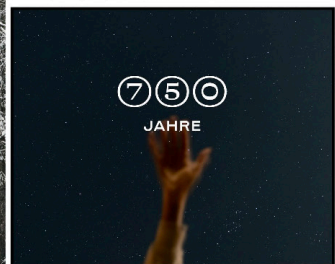
Nachricht senden



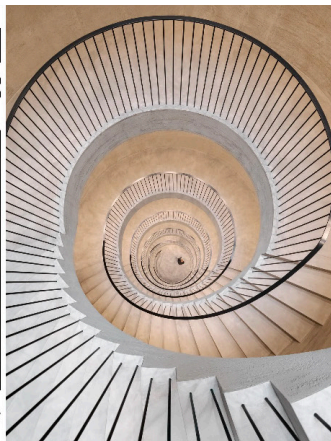
750 JAHRE



PLANETARIUM
Theaterproduktion
von Theater Mutante
Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg



Freitag, 14.11.2025 &
Samstag, 15.11.2025

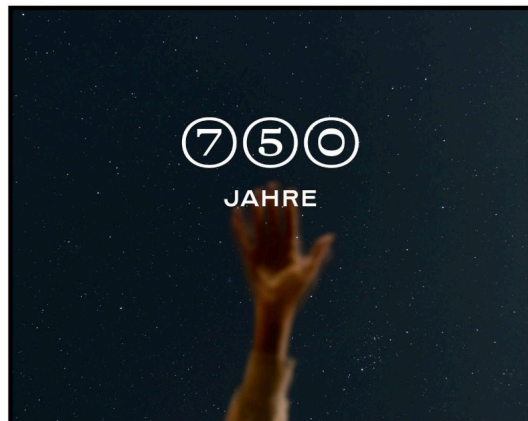


PLANETARIUM

Theaterproduktion
von Theater Mutante

Wir haben
genug gesehen

Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg



Freitag, 14.11.2025 &
Samstag, 15.11.2025



egg.bregenzwald und 2 weitere ...
Egg, Bregenzwald



egg.bregenzwald · 4 Wo.
THEATER MUTANTE PLANETARIUM
Wir haben genug gesehen

Blicken Sie mit uns in die unendlichen
Weiten der Fragen nach Freiheit,
Verantwortung, Schuld und Erlösung.
Werden Sie Zeuge und Zeugin einer
theatralen Suche!

Freitag, 14. November
Samstag, 15. November 2025
um 20.00 Uhr

Pfarrkirche St. Nikolaus,
Egg/Bregenzwald

Ensemble

Gesamtleitung, Konzept, Co-Regie,
Skript, Schauspiel: Andreas Jähner

29

11. November

Kommentieren ...

Im Jubiläumsjahr öffnet die Pfarre Egg ihre Türen für eine Theaterproduktion.

Wo liegen Segen und Fluch der modernen Welt in Bezug auf die Freiheit und Verantwortung des Individuums sowie der Gemeinschaft?

Die dunkelsten Orte der Hölle sind denen vorbehalten, die in Zeiten moralischer Krisen ihre Neutralität bewahren.

Dante Alighieri

egg.bregenzerwald und 2 weitere ...
Egg, Bregenzerwald

Produktionsleitung, Fotos: Anna-Amanda Steurer

Regie: Ivar van Urk

Regie- und Produktionsassistent: Emine Toktas

Text: Bernadette Heidegger

Historischer Berater: Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol. Mathias Moosbrugger

Orgel: Jürgen Natter

Musikalische Kollektive: Chorus flexibilis - Chor mit Bregenzerwälder Sänger*innen, Egg Big Band, Kirchenchor St. Nikolaus Egg, Musikvereine Egg und Großdorf

Schule: MS Egg

29 11. November

Kommentieren ...

**THEATER
MUTANTE**

egg.bregenzerwald und 2 weitere ...
Egg, Bregenzerwald

Schule: MS Egg

Verein: Samurai Karate Klub Egg

Masken: Tone Fink

Videoprojektion: Harald Schwarz, Christoph Skofic

Technik: Martin Berger

EINTRITT

EUR 20.- regulärer Ticketpreis

EUR 15.- ermäßigter Ticketpreis (alle unter 26 Jahren, Arbeitslose und Asylbewerber:innen)

freier Eintritt für Kinder bis 6 Jahre, Vertriebene und Flüchtlinge

29 11. November

Kommentieren ...

Eintritt

20 Euro regulär

15 Euro ermäßigt

frei

Kinder bis 10 Jahre,
Vertriebene und Flüchtlinge

alle unter 26 Jahren,
Arbeitslose
und Asylbewerber:innen

Tickets auch an der Abendkasse erhältlich.
Freie Platzwahl.
Reservierung empfohlen über

Theater Mutante

www.theatermutante.com

office@theatermutante.com

Tel. +43 660 9683285

egg.bregenzeralw

Egg, Bregenzeralw

...

EINTRITT

EUR 20.– regulärer Ticketpreis

EUR 15.– ermäßigter Ticketpreis
(alle unter 26 Jahren, Arbeitslose
und Asylbewerber:innen)

freier Eintritt
für Kinder bis 6 Jahre,
Vertriebene und Flüchtlinge

KARTEN

Reservierung empfohlen (über Theater
Mutante); Tickets auch an der
Abendkasse erhältlich
Freie Platzwahl

www.theatermutante.com
office@theatermutante.com
Tel. +43 660 9683285

egg.bregenzeralw

Egg, Bregenzeralw

...

EINTRITT

EUR 20.– regulärer Ticketpreis

EUR 15.– ermäßigter Ticketpreis
(alle unter 26 Jahren, Arbeitslose
und Asylbewerber:innen)

freier Eintritt
für Kinder bis 6 Jahre,
Vertriebene und Flüchtlinge

KARTEN



Reservierung empfohlen (über Theater
Mutante); Tickets auch an der
Abendkasse erhältlich
Freie Platzwahl



www.theatermutante.com
office@theatermutante.com
Tel. +43 660 9683285



egg.bregenzeralw



Egg, Bregenzeralw



...












egg.bregenzervald und 2 weitere ...
Egg, Bregenzervald

EINTRITT

EUR 20.– regulärer Ticketpreis

EUR 15.– ermäßigter Ticketpreis
(alle unter 26 Jahren, Arbeitslose
und Asylbewerber:innen)


freier Eintritt
für Kinder bis 6 Jahre,
Vertriebene und Flüchtlinge

KARTEN
Reservierung empfohlen (über Theater
Mutante); Tickets auch an der
Abendkasse erhältlich
Freie Platzwahl

www.theatermutante.com
office@theatermutante.com
Tel. +43 660 9683285

♥ 29 💬 🗒 📌

11. November

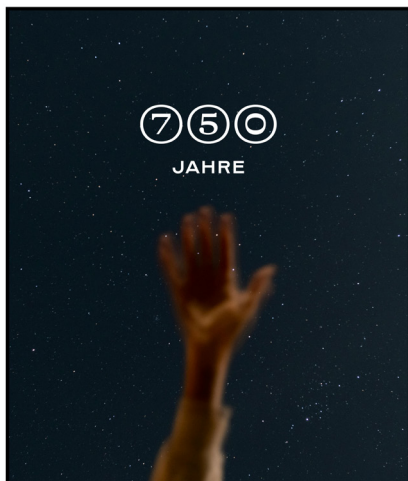
 Kommentieren ...

PLANETARIUM

Theaterproduktion
von Theater Mutante

Wir haben
genug gesehen

Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg



Freitag, 14.11.2025 &
Samstag, 15.11.2025

UM 20:00



Im Jubiläumsjahr öffnet die Pfarre Egg ihre Türen für eine Theaterproduktion.

Wo liegen Segen und Fluch der modernen Welt in Bezug auf die Freiheit und Verantwortung des Individuums sowie der Gemeinschaft?

Die dunkelsten Orte der Hölle sind denen vorbehalten, die in Zeiten moralischer Krisen ihre Neutralität bewahren.

Dante Alighieri



Eintritt
20 Euro regulär
15 Euro ermäßigt
frei

Kinder bis 10 Jahre,
Vertriebene und Flüchtlinge

alle unter 26 Jahren,
Arbeitslose
und Asylbewerber:innen

LINK

Tickets auch an der Abendkasse erhältlich.
Freie Platzwahl.
Reservierung empfohlen über

Theater Mutante
www.theatermutante.com
office@theatermutante.com
Tel. +43 660 9683285

**Gesamtleitung, Konzept,
Co-Regie, Skript, Schauspiel:**
Andreas Jähnert

Produktionsleitung, Fotos:
Anna-Amanda Steurer

Regie: Ivar van Urk

Regie- und Produktionsassistent:
Emine Toktas

Text: Bernadette Heidegger

Historischer Berater:
Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol.
Mathias Moosbrugger

Orgel: Jürgen Natter

Musikalische Kollektive:
Chorus flexibilis - Chor mit
Bregenzerwälder Sänger*innen,
Egg Big Band,
Kirchenchor St. Nikolaus Egg,
Musikvereine Egg und Großdorf

Schule: MS Egg

Verein: Samurai Karate Klub Egg

Masken: Tone Fink

Videoprojektion:
Harald Schwarz
Christoph Skofic

Technik: Martin Berger





Theater Mutante

247 Follower · 5 Gefolgt

Beiträge

Info

Reels

Fotos

Videos

...

Intro

Vom lateinischen mutans (verändernd) abgeleitet steht beim Theater Mutante die Veränderung im Vordergrund. Die Veränderung der Sprache, die Veränderung durch Sprache.

Seite · Theater

Verein Theater Mutante Am Hoferfeld 6, Lochau, Austria

info@theatermutante.com

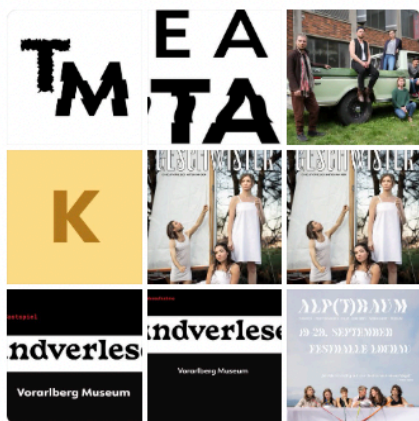
theatermutante

theatermutante.com

Noch kein Rating (0 Bewertungen) i

Fotos

Alle Fotos ansehen



Informationen zu Daten für Seiten-Insights · Privatsphäre · Nutzungsbedingungen · Werbung · Werbepräferenzen · Cookies · Cookie-Einstellungen · Mehr



Theater Mutante

1. November ·

...

PLANETARIUM - wir haben genug gesehen

14./15. November 2025, 20 Uhr

Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg/Bregenzwald

Ensemble

Gesamtleitung, Konzept, Co-Regie, Skript, Schauspiel: Andreas Jähner

Produktionsleitung, Fotos: Anna-Amanda Steurer

Regie: Ivar van Urk

Regie- und Produktionsassistent: Emine Toktas

Text: Bernadette Heidegger

Historischer Berater: Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol. Mathias Moosbrugger

Orgel: Jürgen Natter

Musikalische Kollektive: Chorus flexibilis - Chor mit Bregenzwälder

Sänger*innen, Egg Big Band, Kirchenchor St. Nikolaus Egg,

Musikvereine Egg und Großdorf

Schule: MS Egg

Verein: Samurai Karate Klub Egg

Masken: Tone Fink

Videoprojektion: Harald Schwarz, Christoph Skofic

Technik: Martin Berger

Ein herzliches Dankeschön unseren Sponsoren:

Autohaus Meusburger (<https://www.mazda.at/haendler/auto-meusburger-gmbh>) (@automeusburger), Brauerei Egg

(<https://www.brauerei-egg.at/>) (@eggerbier), Double Check

(<https://double-check.at/>) (@double_check_vorarlberg), Gemeinde

Egg (<https://www.egg.at/>) (@egg.bregenzwald), Illwerke VKW

(<https://www.illwerkekvw.at/>) (@illwerke.vkw), Katholische Kirche

Vorarlberg (<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/>)

(@kathkirchevorarlberg), Land Vorarlberg (<https://vorarlberg.at/>)

(@unser_vorarlberg), Metzler Käse-Molke GmbH

(<https://molkeprodukte.at/>) (@metzler_naturhautnah), Pfarrverband

Egg - Großdorf (<https://www.pfarre-egg.at/>), Rusch Alberschwende

Dach GmbH (<https://www.rusch.biz/>)

(@rusch.dachdeckerei.spenglerei), Sparkasse der Gemeinde Egg

(<https://www.sparkasse.at/egg>) (@sparkasse_egg), Sutterlüty

Holzwerk Gesellschaft mbH & Co KG

(<https://sutterluetyholzwerk.at/>), Tischlerei Kühne

(<https://www.kuehne-egg.at/>) (@tischlerei_kuehne)

„Je dunkler die Nacht,
desto heller die Sterne,
je tiefer der Kummer,
desto näher ist Gott!“

Fjodor Dostojewski

BEITRAG

R(h)eingehört Theater Mutante zu Gast in Egg

PODCAST

R(h)eingehört

00:00

19:48

CC

R(h)eingehört Theater Mutante in Egg

19:49

cba.media/742285

Update

YouTube
 Maps
 Übersetzen
 TERMINO

entdecken podcasts stationen channels login

BEITRAG

R(h)eingehört: Was ist demnächst los (Kulturprogramm Vlbjg.)

PODCAST

R(h)eingehört

03:45

13:50

✕ theater mutante, planetarium, kn8 10.11.2025.W...



Öffnen mit Musik



Dauer: **10:29**

PLANETARIUM

Theaterproduktion
von Theater Mutante

Wir haben
genug gesehen

Tickets unter www.theatermutante.com
office@theatermutante.com oder Tel. +43 660 9683285

Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg

750

JAHRE

Egg

Freitag, 14.11.2025 &
Samstag, 15.11.2025

UM 20:00

THEATER
MUTANTE



PLANETARIUM

Theaterproduktion
von Theater Mutante

Wir haben
genug gesehen

Pfarrkirche St. Nikolaus, Egg

750

JAHRE

Egg

Freitag, 14.11.2025 &
Samstag, 15.11.2025

UM 200

THEATER
MUTANTE

Im Jubiläumsjahr öffnet die Pfarre Egg ihre Türen für eine Theaterproduktion. Wo liegen Segen und Fluch der modernen Welt in Bezug auf die Freiheit und Verantwortung des Individuums sowie der Gemeinschaft?

Die dunkelsten Orte der Hölle sind denen vorbehalten, die in Zeiten moralischer Krisen ihre Neutralität bewahren.

Dante Alighieri

Auch die heutige Zeit hält Bilder des Schreckens bereit, Schrecken, die über den Bildschirm laufen und eine ständig reizüberflutete Gesellschaft in Atem und Alarmbereitschaft halten. Die virtuelle Welt lässt die Emotionen hochkochen. Die Räume der analogen Realität werden enger.

Je mehr wir uns von der Natur entfernen, desto gewaltsamer entzieht sie uns unsere Lebensgrundlage. Unsere Verantwortung ist es, für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität aufzustehen, wenn wir „wie ein Baum, einzeln und frei, aber brüderlich wie ein Wald“ (Nâzım Hikmet) leben wollen.

Eintritt

20 Euro regulär
15 Euro ermäßigt
frei

Kinder bis 10 Jahre,
Vertriebene und Flüchtlinge

alle unter 26 Jahren, Arbeitslose
und Asylbewerber:innen

Tickets auch an der Abendkasse erhältlich
Freie Platzwahl. Reservierung empfohlen über



Theater Mutante
www.theatermutante.com
office@theatermutante.com
Tel. +43 660 9683285

Gesamtleitung, Konzept,
Co-Regie, Skript, Schauspiel:
Andreas Jähnert

Produktionsleitung, Fotos:
Anna-Amanda Steurer

Regie: Ivar van Urk

Regie- und Produktionsassistentz:
Emine Toktas

Text: Bernadette Heidegger

Historischer Berater:
Ass.-Prof. PD Dr. phil. Dr. theol.
Mathias Moosbrugger

Orgel: Jürgen Natter

Musikalische Kollektive:
Chorus flexibilis - Chor mit
Bregenzerwälder Sänger*innen,
Egg Big Band,

Kirchenchor St. Nikolaus Egg,
Musikvereine Egg und Großdorf

Schule: MS Egg

Verein: Samurai Karate Klub Egg

Masken: Tone Fink

Videoprojektion:
Harald Schwarz, Christoph Skofic

Technik: Martin Berger



Katholische
Kirche
Vorarlberg



ZUSAMMENARBEIT

Wir bedanken uns herzlich bei allen Förder:innen, Sponsor:innen und Partner:Innen!

Förder : innen



Land Vorarlberg

Egg Marktgemeinde

Double Check

Katholische Kirche Vorarlberg

Pfarre Egg und Großdorf

Sponsor : innen



ZUSAMMENARBEIT

Wir bedanken uns herzlich bei allen Förder:innen, Sponsor:innen und Partner:Innen!

Förder:innen



Sponsor:innen



Sparkasse der Gemeinde Egg

Illwerke VKW

Auto Meusburger GmbH, Andelsbuch

Tischlerei Kühne

Brauerei Egg

Metzler Käse-Molke GmbH

Rusch Alberschwende Dach GmbH

Sutterlüty Holzwerk Gesellschaft mbH & Co KG

